

weist besonders für das Ausland Bereicherungen auf. Den Schluß bildet ein umfassendes Verzeichnis bekannter Künstler und Pädagogen mit ihren Adressen.

Soeben ist im Verlag *Ernst Eulenburg*, Leipzig, eine neue Bearbeitung der 24 Kapriolen Paganinis von *Florizel von Reuter* erschienen, die sicher Interesse erwecken wird. Zum ersten Male werden hier die Kapriolen nicht nur als Studienwerke, sondern auch als Konzertvortragsstücke betrachtet und entsprechend behandelt, jedoch unter strengster Beachtung des pädagogischen Gesichtspunktes.

Felix Weingartner hat eine neue dramaturgische Bearbeitung der »Zauberflöte« verfaßt, die soeben im Verlag *Georg Müller* (München) erschien und zunächst in der Mailänder Scala zur Aufführung gelangen wird.

Ein im Verlag von *N. Simrock*, Berlin, erschienenenes Streichquartett von *Rudolf Feterka* op. 9, das in letzter Zeit in vielen Städten Deutschlands zur erfolgreichen Aufführung kam, gelangte am 23. November auch in Brünn zur Erstaufführung.

Von *Carl Fleschs* bedeutendem Werke »Die Kunst des Violinspiels« (Band I), dessen deutsche Originalausgabe vom Verlage *Ries & Erler* herausgebracht wurde, sind inzwischen holländische, englische, italienische, französische, spanische und russische Ausgaben teils erschienen, teils in Vorbereitung.

TODESNACHRICHTEN

BERLIN: Wenige Wochen vor seinem 75. Geburtstag ist an den Folgen einer Blinddarmoperation *Xaver Scharwenka*, der ausgezeichnete Pianist, Musikpädagoge und Komponist, gestorben.

Xaver Scharwenka, der am 6. Januar 1850 zu Samter in der Provinz Posen geboren war, kam bereits im Jahre 1865 zusammen mit seinem Bruder *Philipp* nach Berlin, wo beide als Schüler der Kullakschen »Neuen Akademie der Tonkunst« Komposition studierten. Im Jahre 1868 wurde *Xaver Scharwenka* als Lehrer an der gleichen Anstalt angestellt. Eine glänzende Laufbahn hat dann den Namen des ausgezeichneten Pianisten rasch bekanntgemacht. Am 1. Oktober 1881 hat *Xaver Scharwenka* das seinen Namen tragende Konservatorium in Berlin gegründet. Im Jahre 1891 siedelte *Scharwenka* nach Neuyork über, um auch hier eine große Musikschule zu gründen, die

dann rasch zu hohem Ansehen gebracht wurde. Nach diesem Erfolg seiner zweiten Gründung ist der Künstler dann im Jahre 1898 wieder nach Berlin zurückgekehrt. Seit dem Jahre 1900 war der Verstorbene Mitglied der Berliner Akademie der Künste. — Eine ausführliche Würdigung des Dahingegangenen werden wir im nächsten Heft der »Musik« folgen lassen.

DRESDEN: Hier starb der bekannte Komponist *Reinhold Becker* im Alter von 83 Jahren. Ausgebildet auf dem Konservatorium in Dresden und Schüler von *Julius Otto* und *Winterstein*, wirkte *Becker* längere Zeit als Violinvirtuose, war später jedoch nur noch als Komponist tätig. Besondere Verdienste hat er sich um den deutschen Männergesang erworben. Von Opern sind »Frauenlob« und »Rathold« zu nennen. Der Verstorbene war seit einer Reihe von Jahren vollständig erblindet.

HAMBURG: *Johannes Schultze*, der bekannte Hamburger Musikdirektor, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

*

Den Nachruf für *Giacomo Puccini* von *Adolf Weißmann* im Aufsatzteil des vorliegenden Heftes ergänzend, teilen wir mit, daß dem Meister von Staats wegen im Mailänder Dom eine Leichenfeier bereitet wurde. Die Theater waren geschlossen, eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Feier bei. Ein eindrucksvolles Gefolge, darunter die Spitzen der Behörden und die Abordnungen der Schulen, begleitete die Leiche durch die Straßen, die auf Halbmast beflaggt waren, zum Friedhof. Die Regierung war durch den Unterrichtsminister *Casati* vertreten; ihm folgten die Bürgermeister von Mailand und von Lucca, sowie eine Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten. Die sterblichen Reste *Puccinis* wurden unter militärischen Ehren vorläufig in der Gruft der Familie *Toscanini* beigesetzt.

Puccini hat testamentarisch verfügt, daß mit einem Kostenaufwand von 800 000 Goldmark aus seinem Vermögen in Rom ein großes Opernhaus erbaut werden soll. Man glaubt, daß dieser Plan von seinen Erben mit Unterstützung der Regierung und der Stadt Rom ausgeführt werden wird. Daneben will man weiterhin auch durch eine nationale Sammlung den Baufonds verstärken. Das neue Theater soll den Namen des berühmten Komponisten für alle Zeiten im Gedächtnis der Italiener lebendig erhalten.